AUGSBURG. Das Abonnement, welches jederzeit, u. halbjährl. angenommen wird, mit der deutschen Postconvention gilt in Oesterreich vierteljährlich 9 Fl. Rhein. od. 6 Th. Cr. = 1 Thlr. 18 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnirt man in Strassburg bei G. Fontaine, in Paris bei demselben No. 33, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlg. von F. Klinckseick No. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamte in Kaiserslautern; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei dem k. k. Postamte zu Brennex, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei dem k.k. Postamt in Triest. Inserate aller Art werden aufgenommen u. der Raum einer dreispalt. Colonelzeile berechnet: im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

Allgemeine Zeitung.

Sonnabend **Nr. 283.** 10 October 1857

Uebersicht.

Feldmarschall Fürst Karl Schwarzenberg und seine Gegner. (Schluß.)

Deutschland. München (eine Berichtigung); Stuttgart (Deconfessionen); Karlsruhe (französische Zeitungsberichte); Darmstadt (von der ersten Kammer); Weimar (die Herzogin von Orleans); Hannover (die Revision der Organisationsgesetze. Das Gewerbevereinswesen. Der Domänenraubzugsausschuß. Antwort des Königs auf die hannoversche Adresse); Düsseldorf (Gesangnißwesen); Berlin (die Krankheit des Königs. Die dänische Frage. Sophie Schröder); Sagan (Vermählung des Prinzen Radziwill); Oldenburg (die neue Justizorganisation); Flensburg (der König); Itzehoe (Cholera); Glückstadt (Eisenbahn); Salzburg (Eisenbahnbau); Wien (Schoß. Vom Theater. Verunglückte Börsenspeculanten).

Schweiz. Basel (Prof. Streuber †).

Portugal. Die Epidemie. Der Herzog von Oporto.

Spanien. Der Rücktritt des Ministeriums.

Großbritannien. Der Buß- und Fasttag; Journalbetrachtungen. Papiergeld der Wiener vorgeschlagen.

Frankreich. Das gegenwärtige Regime Frankreichs. Zur Colonisation in Algerien. Robert Houdin. Das Lager von Châlons. Die Neubauten von Marseille. Capitän Doineau begnadigt. Die Begegnung zu Stuttgart. Die Organisation der Donaufürstenthümer.

Belgien. Brüssel (Dr. de Brouckere).

Dänemark. Kopenhagen (vom Reichstag. Plan einer neuen Armee-Organisation).

Schweden und Norwegen. Stockholm (vom Reichstag. Der Minister des Innern. Cholera. Baron Manderström); Christiania (Antrag auf Erhöhung der Apanage des Kronprinzen).

Rußland und Polen. St. Petersburg (der Untergang des Linienschiffes „Lefort." Nachrichten aus dem Kaukasus).

Donaufürstenthümer. Orsewa (Donau-Commission).

Ostindien. Proclamation Sir Colin Campbells. Sein Generalstab. Generalmajor G. P. Thomas †. London (Vermuthungen über die nächste Post).

Neueste Posten. Wien (Erzherzoge Ferdinand Wilhelm und Leopold).

Handelsberichte.

Augsburg, 9. Oct. Der heutige Schrannenstand betrug 5083 Sch., zumeist Gerste, wovon 4920 Sch. verkauft und 163 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise giengen, mit Ausnahme des Roggens, wieder herab. Mittelpreise: Weizen fl. 18.11 (gefallen um 15 kr.). Kernfl. 17.43 (fielen um 1 fl.). Roggen fl. 12.81 (gestiegen um 18 kr.). Gerste fl. 10.52 (gefallen um 50 kr.). Haber fl. 7.31 (gefallen um 32 kr.). Umsatzsumme fl. 60,140.83.

New-York, 26 Sept. (Durch die „Baltic.") Telegraphische Berichte aus Washington erwähnen gerüchtweise von neuen Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien. — Man beschäftigte sich mit Vorbereitungen zur Wahl des künftigen Präsidenten für das Repräsentantenhaus, und die Demokraten haben, wie es scheint, die besten Aussichten für sich. Diese kläglichen Notizen sind die einzigen welche diese Post uns vom politischen Gebiet bringt. Oefte wichtiger, und sogen wir es gleich, desto beunruhigender sind die Nachrichten über die finanzielle Lage. Die Geldkrise war vorerst als beendet erklärt worden, sie dauert noch fort, und der Mißstand aus New-York macht sich erst jetzt in den übrigen großen Handelsplätzen des Landes fühlbar. Aus Boston, Philadelphia, Baltimore, Cincinnati u. s. w. kommen fortwährend Nachrichten neuer Fallimente. Die Bank von Pennsylvanien und die Girard nach derselben haben ihre Zahlungen eingestellt. Die andern Banken waren furchtbar überlaufen, so daß man es für nicht möglich hält daß sie aushalten. In Boston und in Providence war der Metallvorrath der Banken zu sammengeschmolzen, und mußten nun ihrerseits von New-York aus gestützt werden. Auf letzterm Platz wurde erstes Papier mit 18 bis 24 Proc., zweites, mit guten Namen unterstütztes Papier zu 3 bis 5 Proc. per Monat discontirt. Die Geldnoth überstieg alle Begriffe, so daß man glaubte die Leute hätten angefangen ihre Baarschaft zu vergraben. Wechselcurse waren schwankend, London 6½, 7½, Paris 5.90—5.90 C., Hamburg 35½—36. Man notirte New-York-Central 65½, Erie 16½, Reading 36, Panama 80 und Illinois-Central 89. Baumwolle war aus Mangel an Lagerverkäufen still und Preise nominell; in New-Orleans ward am 25 Sept. middling 10½—¾ C. notirt. — Depeschen aus Philadelphia vom 26 Sept. melden daß die dortigen Sparcassen keine Zahlungen mehr leisten wollen und vierzehntägige Kündigung verlangen; daß die Pennsylvania Bank zwar wieder Zahlungen leiste, aber nur in Papier; daß die Girard-Bank geschlossen ist, und daß die Mechanics-Bank nur Papier im Betrag von 10 Dollars einwechselt. Von 11 Uhr desselben Tags wird telegraphirt, die Girard-Bank habe sich herbeigelassen Beträge zu 5 Dollars auszuzahlen. Die Cheques (Anweisungen an porteur) werden dann immer der Banken honorirt, und dieß mit „good" gestempelt, zum Beweis daß die Aussteller Depositen in der Bank haben. Aus Philadelphia wird vom 26 Oktober telegraphirt: Die Banken handeln nicht gemeinschaftlich. So zahlt die Bank of North America ihre 10Dollars-Noten, aber honorirt die Cheques ihrer Kunden nicht. Die Bank of Commerce honorirt ihre Cheques, zahlt aber nur in Noten. Man sieht aus diesen abgerissenen Mittheilungen wie heillos die Verwirrung seyn muß.

Feldmarschall Fürst Karl Schwarzenberg und seine Gegner.

(Mit Bezug auf die Geschichte des Feldzugs von 1814 in Frankreich von M. F. Thielen.)

(Beschluß.)

Wenn wir hier an die österreichischen Veröffentlichungen aus den Feldzügen von 1848 und 1849 in Ungarn und Italien erinnern, und Männer erwähnen wie z. B. den Feldzeugmeister Schönhals, dessen militärische Feder so selten erreicht, geschweige übertroffen worden ist, den eben so tapfern als geistvollen General Rahming u. a. m., deren Meisterschaft und Glaubwürdigkeit auch die erbittertsten Gegner nicht in Abrede zu stellen vermögen, so sind wir gewiß der Aufgabe bereits als gelöst zu erklären. Vergleicht man mit diesen theilweise österreichischen Darstellungen, mit diesen eigentlichen Fachschriften, die Lucubrationen jener militärischen Dilettanten, die sich zum gemeinsamen Ziel gesetzt haben Kriegsgeschichte „nach deutscher Auffassung," aber ohne deutsche Gewissenhaftigkeit zu schreiben, und sie dem Publicum als gültiges Endurtheil zu octroyiren, so fällt vor allem beim ersten Blick auf daß die österreichischen Fachwerke Männer zu Verfassern haben die den Krieg in großem Maßstab aus eigener Erfahrung kennen, und daß sie selbst bei der Leitung dieser siegreichen Kämpfe betheiligt waren, während so viele der heutigen Militärkritiker in Deutschland ihn zur Zeit nur noch auf dem Exercierplatz zu studieren Gelegenheit hatten. Dieß ist kein Vorwurf, und schließt weder die Fähigkeit dieser Schriftsteller, noch ihren Beruf für die Zukunft aus. Hat man aber kein größeres Gewicht in die Wagschale zu legen, so sollte das doch wenigstens zu der nicht übertriebenen Bescheidenheit führen sich dieses Umstands bewußt zu seyn, ehe man sich herausnimmt mit unglaublicher Selbstüberschätzung Heroengestalten wie die des Fürsten Schwarzenberg bis zur Unkenntlichkeit zu entstellen.

Die neuere Kriegsgeschichte, wie wir eben erwähnten, liegt somit durch die Leistungen der Gegenwart in würdiger und erschöpfender Weise vor uns, und für alle Zukunft sicher gestellt. Weder die bereits erschienenen Schriften der Gegner, noch das was etwa künftig veröffentlicht werden möchte, wird die Actenstücke entkräften welche österreichischerseits dem Publicum bereits vorliegen. Die piemontesischen Officiere, die, wie La Marmora und andere Führer des sardinischen Heeres, sich mit der Rechtfertigung der Kriegsereignisse zu Gunsten ihrer Truppen abgemüht haben, werden gegen die österreichischen officiellen und sonstigen Beweisführungen nur darthun können, was ihnen streitig zu machen die österreichischen Soldaten sich schämen würden, daß sie sich ausgezeichnet tapfer geschlagen haben. Aber zu läugnen daß sie nichtsdestoweniger in zwei Feldzügen aufs Haupt geschlagen, und zwar, zumal im ersten, von einem viel schwächeren österreichischen Heere, die entscheidenden Siege von Custoza und Novara in Triumphe für sich zuzuwandeln, dürfte ihnen schwerlich gelingen, obgleich es italienischen Federn nicht an Unverschämtheit gefehlt hat es wiederholt zu versuchen! Anders aber verhält es sich mit der Geschichte früherer Kriege. Obwohl nun die Geschichte von Kämpfen, seit denen wie seit dem siebenjährigen oder seit dem Befreiungskrieg ein halbes oder gar ein ganzes Jahrhundert hingeflossen ist, kaum mehr ein ausschließendes Interesse für jene haben kann, die eben erst aus den blutigen Schlachten jüngerer Tage heimgekommen sind, so fordert doch die neuerdings wieder angefachte Polemik, wenigstens in Bezug auf den Befreiungskrieg, der noch eine nicht geringe Anzahl Mitlebender berührt, dazu auf die österreichischen Stimmen auch in dieser Richtung, wenn auch erst spost festum, laut werden zu lassen.

Soviel wir wissen, ist gegenwärtig ein österreichischer General damit beschäftigt die pragmatische Geschichte dieser Feldzüge zu bearbeiten, mit wesentlicher Benutzung auf die bis jetzt wenig benutzten österreichischen Archive. Bis zur Erscheinung dieses sehr umfassenden Werkes erwähnten wir hier einer zwar minder umfangreichen, aber durch die frühere Stellung des Verfassers nicht wenig interessanten Arbeit des k. k. Majors in der Armee, Maximilian Friedrich Thielen, der, 1814 als Hauptmann des Generalstabs im großen Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg zugetheilt, hier verwendet wurde: „Der Feldzug der verbündeten Heere Europa's 1814 in Frankreich." Die Schrift selbst ist den „Planen des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg" gewidmet, und tritt mit folgenden Gründen für die Berdienste des Generalissimus ein, wo Neid oder Unwissenheit sie antasten. Trotz dieses